

www.e-rara.ch

**Geologia sive philosophemata de genesi ac structura globi terreni oder
natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erd-Kugel ...**

Cluever, Detlev

Hamburg, 1700

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-11145>

Das XIV. und letzte Capitel. Von der allgemeinen Verbrennung der Welt, und denen
Phaenomenis so dahin gehören, wie auch verschiedenen Muthmassungen [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

des Brandopffers und sprach in seinen Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen umb der Menschen Willen / denn das Tichten des Menschlichen Herzen ist böse von Jugend auff. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles was da lebet / wie ich gethan habe. So lange die Erde stehet / soll nicht auffhören Samen und Erndte / Frost und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht. Und ist dieses was die vergangene Zeit betrifft / völlig bekräftiget von allen alten Historicis und Geographis, wenn man sie mit den heutigen vergleicht / wie solches in vielen Dingen besonders angemercket ist durch Dr. Woodvvard in seinen Essays oder Untersuchungen part. 1. & 5. gegen die ungegründete Meinungen von einigen andern / so das Gegentheil halten / und weil wir befinden / daß keine andere natürliche Ursachen bekandt sind welche grössere und mehr allgemeine Veränderungen in unser Welt unter dem Mond können verursachen / ohn allein solche Körper / so der Erden näher kommen / oder mit andern Worten / keine als Cometen, und weil wir über dem sehen / daß die Mehste Heranrückung eines Cometen, ganz gläublich / den gegenwärtigen Zustand der Dinge wird zum Endschuß befördern / und die Welt verbrennen. Als ist die Erde aniso / wie es Augenscheinlich erhellet / alldieweil sicher gnug verblieben / und hat auch bißhero / wie man gespüret / keine Gefahr gehabt / als haben wir auch nichts zu fürchten / sondern sie werde bißdahin verschonet werden / nemlich, biß auff vorerwehnter Conflagration und Enkündung.

Das XIV. und letzte Capitel.

Von der allgemeinen Verbrennung der Welt / und dessen Phenomenis so dahin gehören / wie auch verschiedenen Muthmassungen / wie der Zustand der Erden und des Himmels alsdenn seyn werde / biß zur Vollendung aller Dinge.

Wie die Welt einmahl durchs Wasser ist zu Grunde gerichtet worden / also muß sie zum Beschluß ihres gegenwertigen Standes / auch durchs Feuer vergehen.

2. Pet. 3. 6. 7. Die Welt ward zu der Zeit mit der Sündfluth verderbet / also auch der Himmel und die Erde werden durch sein Wort

Wort geparet / daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts / und Verdammnis der gottlosen Menschen. v. 10. 11. 12. Es wird aber des Herrn Tag kommen / als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen / die Element aber werden für Hitze schmelzen / und die Erde / und die Werck die drinnen sind / werden verbrennen. So nun daß alles soll zergehen / wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gotsfeeligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des Herrn / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Element von Hitze zerschmelzen werden. Dieses alles wird völlig bezeuget durch die ganz einstimmige Aussage / so wohl der Heil. Schrift als der Heidnischen Autoren: Und ob man zwar hier abbrechen und die folgende Muthmassungen in solchen Stand der Ungewisheit lassen könnte / als worin sie bisher gewesen / dennoch umb zuerweisen / daß eben diese entfernte und aller schwerste Texte wenn sie aufs schärfste nach dem Buchstab genommen werden / nichts in sich halten als was möglich / gläublich und vernunftmässig ist / und wovon man nach den meist ungezweifften Principis der Philosophie einen Bericht erteilen kan. Damit auch zugleich die grosse und allgemeine Veränderungen / von der ersten an zurechnen / bis zur letzten / Daß ist / von dem ursprünglichen Chao an / bis zur Vollendung aller Dinge mögen zusammen gefasset werden / deßhalben hat man sich unternommen vom folgenden Conjecturen etwas zu erwehnen und die Ursachen davon bezubringen. Worinnen man jedoch nicht dogmatisch oder politiciv zu sagen als gewisse Lehrsätze / selbige anzugeben trachtet oder als wan man sie sicherlich also glauben müste / sondern sie werden allein als Muthmassungen oder probabilitäten bey gebracht / so man der freyen und unpartheyschen Betrachtung des Lesers laßt an heimß gestellet seyn. Auff dieselbe Art nun / als wie die allgemeine Sündfluth ist erwiesen worden durch Herannäherung eines Cometen, so herunter nach der Sonnen zugeloffen / wird es nicht schwer seyn die allgemeine Verbrennung der Welt / von einer gleichen Heranrückung eines Cometen nach der Sonnen zu / herzuführen. Denn es erhellet aus dem was bereits erklärt ist / daß imfall ein Comet hinter der Erden vorbeigienge / ob er schon in seinem Heruntersteigen begriffen were / jedoch wenn derselbe nahe genug were herangekommen un inübrigen dazu groß genug / so würde er die jährliche Bewegung der Erden so viel retardirt und langsamer haben gehen machen / und selbige in einer Ellipsi so nahe

he an der Sonnen in ihren Perihelio herumgeführt haben / daß die Sonne selbst sie ausdörren / verbrennen / von einander trennen und vernichten würde / und zwar in einem ganz erschrecklichen Grad der Hitze: da weiz diese Anzündung in jeder Revolution, verneuert und wiederholet wird / würde die Erde dadurch zu einem vollkommenen Chao wieder gebracht werden / und sie hernacher aus ein Planeten immerwehrend in einen Cometen wieder verwandeln. Wie es dann klar an sich ist / daß dieses eine gnugsame Ursache sey der allegemeinen Verbrennung / und zwar mit einer solchen Gewißheit oder Bezeugung / daß sie gänzlich so woll das Gebäude der gegenwärtigen Welt vernichten / als die Müßigkeit einer andern hinkünftigen aufheben würde. Nach welcher letzten anzeige / wenn man folgende Phänomena statt finden läßt / so muß man jedoch in diesem Periodo selbige nicht mit einführen / sondern dahinschauen / ob nicht eine Verbrennung von geringer vertilgenden Art / so mehr zur Reinigung angesehen / zu erwarten stehe / und dahin zu deuten sey. Und mag hier woll in acht genommen werden / daß die innerliche Central Hitze von sich selbst gnug zu seyn scheint die Ober-Erde zu verbrennen und aufzulösen / (als wie diejenige so die Macht und Gewalthätigkeit derselben / und deren verwunderliche Krafft und erschrockliche Auswirkungen in Erdbeben / Feuerpeienden Bergen und andern Phänomenis der Natur bereits wissen / zugeben müssen) wenn diese zwey Dinge durch einiges Mittel weren hinweggeräumt / die Wassere nemlich der Seen und des grossen Welt-Meers und die Kälte der Luft: Den es ist die grosse menge des Wassers auff der Erden / und die Kälte der mitteln Region von der Luft so sich allenthalben befindet / wie auch alle die Luft in den kalten Zonis, so die Dünste / wenn sie auch noch so heiß wären / kalt wiederumb herunter steigen machet / so den auch biß anhero denen Effectis der unterirrdischen Hitze scheint vorzubeugen / und die Verbrennung der Erden zu hindern. Wenn derhalben das vorbeylausfen eines Cometen kräftig gnug ist die Seen und das grosse Welt-Meer auszutrocknen / und die Luft und anstossende Oberfläche der Erden überaus zu erhitzen und in Flamme zu setzen / so steht zu gläuben / daß auch nichts mehr nöthig sey oder erfordert werde / zu der allegemeinen Verbrennung: oder da einiger mehr Beytrag / durch die Gegenwart eines Cometen solte gegeben werden / so wird es ex abundanti, zum Ueberfluß geschehen / und allein desto gewisser und so viel geschwinder es zu Wercke richten / ein solch fatales Feuer / und erschreckliche Verbrennung anzustecken oder zu erregen. Daß nun diese beede erforderte Conditiones zu

einer allgemeinen Conflagration aus dem vorbeylauffen eines solchen aufsteigenden Cometen erfolgen würden / ist deutlich und klar zu ersehen: Den 1. würde in Herannähung desselben eine grosse Aufschwellung des Wassers in dem weiten Abgrund entstehen / und durch die neue / mehr nachdrückliche und mehr gewaltige Erhebungen in die aufstehende Theile / und länglichte runde fläche der Erden / wurden die alten Risse und Brüche abermahls eröffnet / und nicht wenige / von neuen wieder gemacht werden / nicht allein (als wie zur Zeit der Sündfluth) in den bergichten und mehr löcherichen Columnen oder Seulen / so über der Fläche des Wassers herfürstehen / sondern in allen dessen Theilen / so toll unter den Seen und dem grossen Welt-Meer / als in andern Plätzen: Welche Risse so gleich die grösste Massa oder menge des Wassers so auff der Fläche des Grundes befindlich in sich schlucken / um zu den andern Neben-Wässern in den innern der Erden würden abfertigen müssen: Welches den der erste und fürnehmste Anfsatz und Fortgang ist zu einer allgemeinen Verbrennung. Worauff den (2) die Dünste so von des Cometen Atmosphaera sind hergekommen / welche zur Zeit der Sündfluth / wegen ihrer langen Abwesenheit von der Sonnen / in der weitentferneten Gegend / jenseit des Saturni / ziemlich kühle waren geworden / zu dieser Zeit als überaus heiss und brennend müssen geachtet werden / aus Ursache / weil sie ohn längst der Sonnen so sehr / in den Perihelio sich genähert haben / und muß diese Hitze von einem solchen extraordinairn Grad seyn / daß nichts den die Idea eines Rachens von Feuer-auswerffendem Berge / so eben eine unsäglich Menge von flüssigen und brennenden Strömen und ausgüssen einer feurigen Materie herausstosset / die Gewalt darvon einiger massen fürzubilden / sich dazu anschicken kan. Man bilde sich derothalben ein / als wenn die Erde eben das mittle dieser Atmosphaere sey herdurch gegangen in die 2000. Meilen auff einander / und davon mit sich geführt habe eine Cylindrische Seule / dessen Basis etwas breiter wäre gewesen den ein grosser Circel dieser Erden / und wovon die Höhe eben die Zahl der Meilen / so man jetzt hat erwehnet: Und bekenne nur alsdenn / ob nicht die Luft und derselben angränzende oberste Region, nicht gnugsam heiss und ausbrennend seyn würde? welches den der ander Schritt zur allgemeinen Verbrennung ist. Überden alles / ist nicht nöthig zu sagen / was für eine Menge dieser feurigen Ausdampfung / und Ausgusses der geflossenen Materie / in den Rissen der innern Theile der Erden herunter stießen / und durch Hinbefügung der Centralen heißen Dünste / so bereits daselbst voranzutreffen / dieselben verstärken / und die

erschrockt

erschrockliche Entzündung beschleunigen würde: Und was für durchdringende und brennende feurige Corpuscula der Central Körper selbst / wehrender solcher Nähe / von sich auslauffen / und was für eine zunehmende Kraft eben der bereits überwältigen Hitze / dadurch mögte beugebracht werden. Und beziehet man sich der ganzen Sache halber auff den Leser / ob die Zusammenkunft aller dieser Ursachen von aussen / umb nichts zu erwehnen von den innerlichen Dispositionen dazu / in der Erden selbst / nicht übrig gnug zu seyn scheinen / die Welt in kurzer Zeit in Feuer zusehen / und die erschrockliche Verbrennung zu wege zu bringen / wofür so woll die Zeugnisse der heiligen Schrift als die Heidnische uns einstimmig warnen: Und ob daher die Theorie der Cometen uns nicht allein eine zulängliche und vollständige Nachricht von der letzten Verbrennung gebe / als sie bereits von der vorigen Überschwemmung der Erden gethan hat.

Dieselbe Ursachen / so die Welt anzünden werden / werden auch grössere und erschrocklichere Aufschwellunge der Wasser in den Seen und dem grossen Oceano zu wege bringen: Und das mit nicht geringeren hin- und her Bewegungen / Erschütterungen / und Erdbeben / auff der Erden als in der Luft. Matth. 24. 29. Die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Joel. 3. 16. Der Herr wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen / daß Himmel und Erden beben wird. Luc. 21. 25. Das Meer und die Wasservogen werden brausen / und die Menschen werden verschmachten für Furcht / und für warten der Dinge / die da kommen sollen auff Erden / den auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Sintemahl man befindet / daß die Ausbrechung den Centralen innerlichen Hitze / (so vermuthlich die Ursache ist von allen unsern Erdbeben) die Gegenwart des Cometen (als die bereits vormahlige Auswirkung von den meist erschrocklichen Aufschwellungen der Wassere) und das entzündete Chaos, oder die in brand gesetzte Atmosphäre des Cometen, (wovon nur ein geringes Theil alle unsere Ungewitter / und Meteora, unsere Donner und Blitze / immer zeithero der Sündfluth hat erregt) nuhmehro auff einmahl kommen / und mit zusammen gespannter Macht dahin zielen: So kan nichts in der Welt mehr erschrecklicher geschehet werden / wie auch nichts ist so mehr genauer übereintrifft mit dem Phänomeno, so man hier fürstellet.

Der Luft-Kreis der Erden / ehe die Bewegung ihren Anfang nehmen wird / wird überhäuffet oder unterdrückt werden mit Meteoris, Ausdünstungen

gen und Ausrauchungen / und zwar auff eine solche erschreckliche Manier / in solcher entsetzlichen Menge / und mit solchen ungezählten verworrenen Bewegungen und hin und her Treiben / daß Sonne und Mond in der scheulichsten und schrecklichsten Gestalt werden zu sehen seyn / so das ihr voriger Glanz gänzlich wird verdunkelt werden: Es wird das Ansehen haben / als wenn die Sterne von Himmel fielen / und alle Arten von gräßlichen Vorstellungen werden die Bewohner der Erden in Furcht setzen.

Joel. 2. 30. 31. Ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auff Erden / nemlich Blut / Feuer / und Rauchdampff. Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der große und schreckliche Tag des Herren kömpt. Matth. 24. 29. Bald aber / nach dem Trübsal derselbigen Zeit / werden Sonn und Mond den Schein verlieren / und die Sterne werden vom Himmel fallen / und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Luc. 21. 25. 26. Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond und Sternen / und auff Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen / und das Meer und die Wasserrwogen werden brausen: und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für warten der Dinge die da kommen sollen auff Erden. Diejenigen so nur in Betrachtung ziehen / wie die Atmosphaera eines Cometen uns zu Gesicht kömpt / nach seinem Perihelio, oder wenn er der Sonnen am nehesten ist gewesen / und mit was für einer grossen quantität von seiner neulich ausgebranten Massa, unsere Luft muß ausgedicknet und beschweret werden / die werden keine andere Effecta vermuthen seyn / als die man hier erwehnet hat: Und werden auch leichtlich gläuben / daß alle solche erschreckliche Erscheinungen darauff erfolgen werden / und zwar in dem größten entsetzlichen Grad / und ungewöhnlichen Darstellungen als inner wird möglich seyn können. Des Theoristen Th. Burnets Abbildung von dieser Sache lib. 3. c. 11. wird (insgemein davon zu reden) eine geziemende und wohlgetroffene Idea abgeben.

Die Sündfluth und Verbrennung der Welt werden nach alrer Tradition, den grossen Zusammenfügungen der himmlischen Körper beygelegt / als welche darauff beruhen / und denselben gemäß sich begeben werden. Denn also redet Seneca davon mit deutlichen Worten Nat. Quäst. 1. 3. c. 29. daß Berofus, so ein Aufseher von Belus gewesen / bekräftiget habe / wie daß diese Revolutiones nach dem Lauff der Sterne sich richten: So gar daß er keinen Zweifel trägt / die rechte eigentliche Zeit solcher Verbrennung und der Wasserz

Wassersfluth anzuzeigen. Und daß die ersterwehnte sich begeben werde / wenn alle die Sterne so jegunder einen so verschiedenen Lauff haben / sich zusammen finden werden im Krebse. Wenn Sie nemlich alle so gerade ein mit dem andern ihren Stand werden haben / daß eine gerade Linie durch sie alle wird herdurch gehen. Die letzte aber wird geschehen / wenn dieselbe Gesellschaft der Sterne in Conjunction seyn wird / in dem gegengesetzten Zeichen des Steinbocks.

In dem obigen Bericht von der Sündfluth und Verbrennung / ist versichert / eine merckwürdige Zusammenfügung der himmlischen Körper anzutreffen / nicht zwar solche eine eingebildete / als wovon die Astrologi so viel Wesens machen / und eine bloße Stellung ist von zween oder mehr himmlischen Körper / in einer fast geraden Linie / von des Zuschauers Auge an zu rechnen / wenn mittlerweile sie in der größten Entfernung von einander ab stehen: Welches gewislich eine schlechte Ursache ist: Sondern eine wirkliche Conjunction mit Zeugniß bekräftiget / da drey von den himmlischen Körpern / die Erde / der Mond und der Comet nicht allein in einer Astrologischen Heliocentrischen Zusammenkunft stehen / oder bloß nach dem Auge in der Sonnen gesetzt / bey einander zu stehen scheinen / sondern in der That / so nahe aneinander sich befinden / daß sie die größten Auswirkungen und Einflüsse auff einander möglichst ausüben können: Wie solches in dieser gegenwärtigen Theorie gnugsam erwiesen ist / und insonderheit mit diesen jetzigen Phänomeno übereintrifft.

Coroll. Es scheint nicht ungläublich zu seyn / daß die alte Tradition; wie die Sündfluth und Verbrennung der Welt einiger Massen auff gewisse merckwürdige Conjunctiones der himmlischen Körper beruhete / übel verstanden und nachmahls zur Bitterkeit angenommen / sehr sey mißbraucht worden / und durch solche Gelegenheit die Astrologie ihren Ursprung habe gehabt: Woraus daß das grosse Gestirniß Betrib / welches von so vielen in allen Zeiten ist gemacht worden / wegen der Zusammenfügungen / Gegenscheinen und Aspekten der himmlischen Körper / wie auch der Vorhersagungen künftiger Dinge aus denselben: So die Verbesserung der heutigen mehr gegründeten Philosophie noch nicht ganz hat können zurück legen: Da es sonsten sehr dunkel und unthunlich ist einen Bericht zu geben / woher sie entstanden sey.

Die Zeit zwischen der Sündfluth und der Verbrennung / oder zwischen dem alten Zustand der Erden und deren Ausreinigung durchs Feuer / Ver-

neuerung und wieder Ersetzung wird nach alter Tradition, durch eingewisses grosses / merckwürdiges Jahr / oder jährliche Revolution einiger himmlischen Körper / beschrieben und bezeichnet / und ist allen Muthmassungen nach / daß jenige / welches die Alten insonderheit anzuzeigen / sich unterstanden / haben und das grosse oder Platonische Jahr genannt ward. Von diesem Jahr wird überaus viel erwehnet bey den alten Auctoren, ist auch nicht ohne Grund zu dieser Sache mit angeführet worden durch den Theoristen Th. Burnet, wie es sich auch besser in dieser als in jener Hypothese dazu schicken wird. Wenn man sonst zugibt / (als man muß) daß sehr glaubwürdig / derselbe Comet so die Sündfluth zuwege gebracht / auch die Verbrennung mit sich führen werde / und das eben derselbe Comet seinen Rückweg noch nicht genommen / auch nicht wiederkehren werde / bis zur Zeit der Verbrennung / so ist die Sache leicht / und die Übereinstimmung genau genug / wie auch merckwürdig: Denn diese nur einmahl geschehene Revolution ist versichert eine jährliche / un zwar solch ein eigentliches Jahr in Ansehen des Cometen, als wie das von unserer Erde / uns mag vorkommen / und kan also gar bequem und natürlich sich zu dem grossen Platonischen Jahr anschicken / wovon die jetzige Proposition Erwähnung thut.

Diese allgemeine Verbrennung / muß nicht so weit als zu einer gänglichen Auflösung und Zerstörung der Erden ausgedeutet werden / sondern blos zu der Veränderung / Verbesserung und sonderlicher Einrichtung davon in einen Neuen Stand / umb die Heiligen und Märtyrer als ihre Bewohner anzunehmen / welche nach der ersten Auferstehung sich dahin begeben / und Tausend Jahr auff derselben leben und regieren werden / bis die andere Auferstehung / das allgemeine Gericht / und die gängliche Vollendung aller Dinge erfolgen wird. Hievon (und nach Art der Chiliakten) ist so viel angebracht und gesagt worden von dem Theoristen Th. Burnet, (anderer nicht zudencken) lib. 4. c. 2. 3. 5 & 9. Daß der Leser nur daselbst nachsehen kan so wohl die Zeugnisse der H. Schrift / als die anmuthige Zusammenstimmung und Meinung der aller ältesten Kirchenväter: Welche er beide weitläufftig zu seinem Zweck einige particulier die Sachen ausgenommen / hat angeführet und drauff ist bestanden. Die Sprüche der Bibel worauff man sich gegründet sind 2. Petr. 3. 10. 13. Es wird aber des Herren Tag kommen als ein Dieb in der Nacht / in welchen die Himmel zergehen werden mit grossen Krachen / die Element aber werden für Hitze zerschmelzen / und die Erde und die Wercke / die drinnen sind / werden verbrennen. Wir warten aber ei-

nes

nes neuen Himmels / und einer neuen Erde / nach seiner Verheißung / in welchen Gerechtigkeit wohnet. El. 65. 17. Siehe ich will einen Neuen Himmel und Neue Erde schaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird / noch zu Herzen nehmen / sondern sie werden sich ewiglich freuen / und frölich seyn über dem was ich schaffe. Apoc. 20. 4. &c. Und ich sahe Stüle und sie saßen sich drauff / und ihnen ward gegeben das Gericht / und die Seelen der Endthaupteten / umb das Zeugnüß Jesu / und umb des Worts Gottes Willen / und nicht angebetet hatten das Thier / noch sein Bilde / und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn / und auff ihre Hand / diese lebeten und regierten mit Christo tausend Jahr. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig bisß das tausend Jahr vollendet wurden / dies ist die erste Auferstehung. Seelig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Auferstehung / über solche hat der ander Todt keine Macht / sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn / und mit ihm regieren tausend Jahr / &c. Desgleichen Matth. 19. 28. 29. Marc. 10. 29. 30. Luc. 18. 29. 30. Pl. 102. 25. 26. Man hat droben wahrgenommen / daß der Abgrund aus einem dicken und zusammen gepresseten Fluido bestehe / so keine Rarefaction, Dünnemachung oder Auflösung annehmen kan / wenn die Hitze auch noch so gewaltig wäre / als man sich inmer einbilden mögt / un ist daher klar zu ersehen / daß die Ursachen der Verbrennung so hier angewiesen werden / sich nicht weiter erstrecken als zu dem Ober-Kreyß / oder der bewohnlichen Erde / ohne einigen fernern Fortgang. Und wird daher der Effect solcher Verbrennung / eine Reduction oder Wiedereinführung der Ober / Erden und ihrer Atmosphäre in einen unordentlichen / vermischeten und Chaotischen Zustand seyn: Derjenigen sehr ähnlich / so vor ihrer ursprünglichen Ausfertigung gewesen / und oben ist bemercket worden. So daß wie die Hitze wird wiederumb abnehmen / also mag vernünftiger Weise eine Wiederholung der Sechstägigen Mosaischen Erschaffung und Verneuerung des vorigen Zustandes der Erden abermahl vermuthet werden / zu der Beschreibung hiervon will man den Leser oben hingewiesen haben.

Der Zustand der Natur wehrender Zeit des Millenii, (oder in denen 1000. Apocaliptischen Jahren) wird sehr verschieden seyn von dem jetzigen / und mehr übereinkommenen mit dem so vor der Sündfluth / zu Anfangs der Erschaffung und im Paradies ist gewesen. Act. 3. 20. 21. Aufß das da
 Komme

Komme die Zeit der Erquickung für dem Angesicht des Herrn / wenn er senden wird den / der euch jetzt zuvor gepredigt wird / Jesum Christ / welcher muß den Himmel einnehmen / bisß auff die Zeit / da wieder herbracht werde alles / was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner Heiligen Propheten / von der Welt an. Man kan zu dem Ende lesen das 9. Cap. in 4. Buch der Theor. des Burnets, und den Beweis der vorigen Proposition.

Die Erde wird in denen 1000. Jahren / ohne See / oder grosser Verhältniß vieler Wassern angefüllt sich erzeugen. Apoc. 21. 1. Ich sahe einen Neuen Himmel und die erste Erde vergieng / und das Meer ist nicht mehr. Die vorige / (erst erschaffene) Seen beruheten auff zwey Dinge: Daß erste war die Zusammentreffung der Central und Sonnen Hitze für einem halben Jahr zugleich / umb eine gnugsame Menge von Dünsten empor zu heben. Das andere / war die merckliche Kälte / so die Seen (wovon man aniso redet) ausmachten: So daß insfall eines von beeden ermangeln solte / in dieser von neuen wiederholten Ausfertigung der Erden / es an sich klar ist / daß der Effect auch nicht wird erfolgen / und daß die Erdkugel nicht länger von Erde und Wasser wird zusammen gesetzt seyn / nach der Verbrennung. Wann nun in der bald folgenden Proposition, gar gläublich wird behauptet / daß auch gar keine Sonne mehr wird vorhanden seyn / als daher eben so glaubwürdig muß geschlossen werden / daß ganz keine Seen seyn werden / gleich wie diese Proposition fürgibt.

Die Erde in den 1000. Jahren wird keine Abwechselung haben von Licht und Finsternis / Tag und Nacht / sondern es wird ein immerwährender Tag seyn. Apoc. 21. 25. Die Thore von dem neuen Jerusalem werden nicht verschlossen des Tages / denn da wird keine Nacht seyn. c. 22. 5. Und wird keine Nacht da seyn / und nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Lichts der Sonnen / Insfall die tägliche Umbwälzung der Erden / worauff diese Abwechselungen beruhen / so viel verzögert würde / daß sie allein ganz gleich und ebenmäßig wäre mit der jährlichen (als wie es sich mit des Monds Täglichen und Monatlichen Revolutionen noch heute also verhält / wie zuorn ist angemercket worden) so würde die Erde beständig denselben halben Theil der Sonnen darstellen / (als wie der Mond jehunder bey der Erden thut) und würde alle Nachfolge von Tag und Nacht auff einander ewiglich auffgehoben seyn / und auff hören / indem die eine helffe
der

der Erdfugel einen beständigen immerwehrenden Tag wurde genossen / wenn die andere mit Finsterniß eingewickelt / und ihr deßfalls aller Vortheil würde benommen seyn / in Erduldung einer unauffhörliche Nacht / so weit als natürliche Ursachen hierin betrachtet werden. Daß nun diese Verzögerung der täglichen Umbwelsung der Erden / (ohn daß man zu einer wunderthätigen Krafft des ersten Uhrhebers Zuflucht nehme) so verständlich könne erwiesen werden aus dem vorbegehen des Cometen, als woraus die Gelegenheit der Verbrennung wird angewiesen / ist sehr leicht und mag gar wohl begriffen werden / denn imfall er die in Höhe steigen und an der Ost-Seiten solte vorbehey lauffen oder vor der Erden her / und da es sich begeben sollte / daß er so nahe würde heranrücken und sich an ihr reiben / so ist klar / daß solcher impulsus oder Antrieb / dem Lauff der täglichen Bewegung entgegen seyn würde / und ist daher so mächtig / (in dem die Proportionen eines jeden Dinges von der göttlichen Vorsorge dazu eingerichtet sind) daß eine Hinderung oder Aufhaltung an der Erden gemachet werde / als wie es zu gegenwärtigen Phænomeno nothwendig erfordert wird / und mag also wohl ein Ende geben zu der beständigen Abwechselung von Licht und Finsterniß / Tag und Nacht / welche von dem Fall des Menschen an / bißhieh immer hat gewähret: Und mit allen diesem / die Fläche der Erden vertheilen in zwey ganz verschiedene und wiedrige Hæmisphæria, worinnen zu oberst nahe zum Scheitel Punct die Sonne selbst sich befinden / und in der nahe zu unterst / das gegengesetzte Punct seine Stellung haben wird. Coroll. Wenn man siehet / daß das Anstreiffen des Cometen so wohl die jährliche als tägliche Bewegung der Erden betreffen würde / als ist es möglich / es möchte so wohl die erste als die andere langsamer gehen machen / und den Elliptischen Lauff und Kreyß wiederumb auff seine alte Circel-runde hinbringen.

Der Zustand des Millenii oder der 1000. Jährigen Zeit / wird des Licht nicht bedürffen / und daher gläublich / ohne und gegenwart der Sonnen und des Mondes seyn. Apoc. 21. 23. Und die Stadt darff keiner Sonnen noch des Monden / daß sie ihr scheine. Weil man aus vorhergehenden Satz ersehen / daß die Erde in zwey ganz verschiedene Hæmisphæria abgetheilet seyn wird / wovon eines ganz von Licht und der Sonnen Gegenwart wird entblößet seyn / und (so ferne als aus dem H. Johanne erhellet) ersetzt werden durch ein übernatürliches Licht / welches festgestellt und inner oben dem Horizont verbleiben wird / so ist klar an sich / daß der erste Theil dieser Proposition dadurch mag erleutert werden / so weit als hierin die natürliche Theorie

zureicht. Was sonst den Mond betrifft / weil man bemercket / daß bloß eine sonderliche merckwürdige Providence ihre gleich geschwinde Bewegung hat verursacht / wodurch sie erfolgreich die Erde hat begleitet / wieder Comet das erste mahl ist vorbegegangen / um daß eine solche Providence oder Vorsorge nicht wiederum zu erwarten stehet / so ist deutlich zu ersehen / daß das Anstreifen und Aufhalten der Jährlichen Bewegung der Erden / so sie langsamer gehen machet / den Mond aber nicht also verzögert / diese Planeten von einander trennen und absondern werde / und dadurch zu Wege bringen daß ihre Kreyse / Läufe und Periodi, in allen hinkünftigen Zeiten ganz von einander werden geschieden seyn / nach der schärffsten Auslegung dieser jetzigen Proposition.

Zum Beschluß des Millenii oder zu Ende der 1000 Jahre / des letzten Gerichts und der Vollendung aller Dinge / wird die Erde ihren alten Sitz und Stelle in der Welt verlassen und nicht mehr unter der Keyhe der Planeten gefunden werden. Apoc. 20. 11. Für dem Angesicht dessen / der auff den Thron saß / flohe die Erde und der Himmel / und ihnen ward keine Stete erfunden. Wenn ein Comet an statt daß er die Erde vorbey gieng / oder dieselbe sanfft anrührete / gerade auff ihr zu stieß / es möchte in ihrem Lauff hintwärts nach der Sonnen / oder von ihr herwärts seyn / so würde sie ihre alte Stelle verlassen / und sich in einen ganz verschiedenen elliptischen Kreyß bewegen / und auff die Art aus einem Planeten ein Comet wiederum werden müssen / in den hinkünftigen Zeiten der Welt.

Schluß = Rede und Corollaria

Welche aus allem was bisher angebracht worden / erfolgen.

I.

Wenn so deutlich zu ersehen ist / daß die neue und gründliche Verweiterung der Philosophie durchgehends solche Vernunftmäßige Nachricht giebt von denen alten Theorematis oder nachdenklichen Aufgaben / so von den aller ältesten Zeiten bisher weiter fortgesetzt worden / ohn das man sie damahls entweder verstanden oder daß sie ihren eigenen Fortpflanzern solten verständlich für kommen